

Wochenblatt

Pernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 A, vierteljährlich 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 A 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 A, Reflame 20 A.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches Dölling, Großröhrensdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Oberseina, Niederseina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl. Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. C. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 110. Dienstag, den 16. September 1902. 54. Jahrgang.

In dem Konkurse über das Vermögen des Bäckermeisters Paul Oskar Körner in Ohorn soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 2224 Mk. 43 Pf. verfügbar, wovon jedoch noch die Gerichtskosten, das Honorar und die Auslagen des Verwalters, sowie die Vergütung und die Auslagen der Gläubigeraussschussmitglieder in Abzug zu bringen sind. Zu berücksichtigen sind 1 Mk. 94 Pf. bevorrechtigte und 10710 Mk. 61 Pf. nichtbevorrechtigte Forderungen. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königl. Amtsgerichts zur Einsichtnahme aus. Pulsnitz, den 15. September 1902.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Etkner.

Neueste Ereignisse.

In Düsseldorf, auf der Provinzialtierversammlung, hat der Landwirtschaftsminister v. Pobjielski in Sachen der Fleischsteuerung erklärt, daß die Grenzsperrre nicht aufgehoben werde.

Von Interesse sind französische und englische Urteile über unsere Kaisermanöver.

Am 13. September begannen in München die Verhandlungen des diesjährigen sozialdemokratischen Parteitages.

Der Kaiser und der König Georg von Sachsen wechselten am Sonnabend überaus herzliche Trinkprüche.

Oberrbürgermeister Witting in Posen hat sich definitiv entschlossen, in das Direktorium der Nationalbank für Deutschland einzutreten.

Präsident Roosevelt hat gute Aussichten auch für die nächste Präsidentschafts-Periode.

Der König von Sachsen am Kaiserhofe.

König Georg von Sachsen traf Sonnabend Mittag in Dresden ein. Zum Empfang hatte auf dem festlich geschmückten Bahnhof in Wildpark eine Ehrenkompanie des Garde-Füger-Bataillons mit Fahne und musikalischer Aufstellung genommen. Anwesend waren Prinz Leopold, Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, Prinz von Hohenzollern, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, ferner Staats-Generalrat v. Richtofen, das Hauptquartier und die Kaiserin in sächsischer Infanterie-Uniform, mit dem Bande der Krone. Um 12 Uhr fuhr der Zug ein. Der König von Sachsen in der Uniform des Altmärkischen Regiments v. Treffendorf entstieg seinem Wagen. Die Begrüßung zwischen beiden Monarchen war eine herzliche. Sie küßten sich auf die Wangen. Sodann fand die Vorstellung der Prinzen und des Ehrendienstes statt. Zum Hauptquartier v. Pleßen und der Kommandant des Altmärkischen Regiments v. Brühl. Der König schritt die Front der Ehrenkompanie ab, die Kapelle spielte den Präsentiermarsch. Hierauf fand ein Vorbeimarsch statt. Dann bestiegen der Kaiser und der König den à la Daumont Salon des 1. Garde-Regiments offenen Wagen; geleitet von einer Kompanie des 1. Garde-Regiments mit Fahne und Musik Aufstellung genommen. Die beiden Monarchen schritten die Front der Ehrenkompanie ab, bei welcher Prinz Eitel-Friedrich stand. Sodann begaben sich die Monarchen ins Innere des Palais. Nachmittags fuhr der König von Sachsen in Begleitung des Generals v. Pleßen in einem offenen Bierpänner vom Neuen Palais nach dem Mausoleum Franz von Saxe-Coburg und Gotha, den Herzogin von Sachsen-Friedrich einen Kranz von Lorbeer und rosa Nelken überbrachte. An beiden Kranzen befanden sich grün und weiß gezeichnete Schleifen, deren Enden das Initial G. mit der Königs-

ten der schweren Stunden, die Ew. Majestät in diesem Jahre durchlebten. Innig haben Wir teilgenommen an dem Schmerze, den Ew. Majestät und Ihr Land erfüllte. Wir begrüßen in Ew. Majestät den Bruder des verewigten Königs, des getreuen Mitarbeiters in der Erziehung unseres Deutschen Reiches. Ich persönlich bitte Ew. Majestät, versichert zu sein, daß Ich Meine allerinnigste Dankbarkeit, Anhänglichkeit und Liebe, mit der Ich an König Albert gehegen habe, von ganzem Herzen auf die Person Ew. Majestät übertrage; und Ich bitte, Wir die Huld, die Ew. Majestät Königlichem Bruder Wir erwiesen hat, Wir auch ferner bewahren zu wollen. Meine Gefühle und die Gefühle Meines Hauses und Meines Volkes für Ew. Majestät und das treue Sachsenvolk fasse Ich zusammen in den Ruf: Gott schütze und segne Ew. Majestät! Seine Majestät der König von Sachsen Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Der König von Sachsen erwiderte: „Gestatten Mir Ew. Majestät, für die liebenswürdigen und hochherzigen Worte, mit denen Ew. Majestät Mich begrüßt haben, Meinen herzlichsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Sie werden Mir stets als ein teures Andenken im Gedächtnis bleiben. Gestatten Ew. Majestät zugleich die Versicherung, daß, soweit es von Mir, Meinem Hause und Meinem Volke abhängt, wir bestrebt sein werden, das Verhältnis zu Kaiser und Reich so zu erhalten, wie es unter Meinem unvergesslichen Bruder gewesen ist. Wir werden stets fest und unentwegt zu Kaiser und Reich halten. Gestatten Ew. Majestät, daß Ich den Gefühlen des Dankes für die so liebenswürdige Aufnahme, die Ich gefunden, dahin Ausdruck gebe, daß Ich Mein Glas erhebe und rufe: Seine Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin und das kaiserliche Haus Hurrah, Hurrah, Hurrah!“

Die Anwesenheit des Königs am Potsdamer Hoflager wird vom „Reichs- und Staatsanzeiger“ wie folgt begrüßt: Seine Majestät König Georg von Sachsen ist zum ersten Mal nach Seiner Regierungsantritt heute in Potsdam als Gast Seiner Majestät des Kaisers und Königs eingetroffen und herzlich empfangen worden. In dem erlauchten Bruder des verewigten Königs Albert begrüßen wir eine ritterliche Gestalt aus dem durch große geschichtliche Erinnerungen geweihten Kreise der Bundesfürsten, die für die Begründung des Reichs ruhmvoll mitgekämpft haben, und deren nationale Verdienste von dem Erben der ersten Kaiser wie von unserem Volke treu in Ehren gehalten werden. — Auch in der „Nordd. Allg. Ztg.“ findet sich ein warmer Willkommengruß.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Die Ernte ist beendet. Mit berechtigter Freude hat man die letzten hochbeladenen Wagen die wichtige wertvolle Gabe der spendenden Natur an den sichern Bergungsort der gefüllten Scheune einfahren sehen. Die Zeit der schweren Arbeit, die der „Schweiß des Angesichts“ besonders kennzeichnet, ist zum natürlichen Jubel des emsigen Schnittervolkes vorüber. Das Gefühl der Beruhigung erfüllt nicht nur den nun zufriedengestellten Landmann, der nun erst seine Habe der unberechenbaren Laune des nur zu oft tödlichen Wetters entrückt weiß, sondern auch für den Städter ist eine gut eingebrachte Ernte von größter Wichtigkeit. Sieht sie doch dem ganzen Lande für alle in gleichwertiger Bedeutung das erste aller Mittel zur Fristung des Lebens. Auch der Stadtbewohner tut Recht, sich darum an der allgemeinen Freude zu beteiligen und sein Städtchen Erntefestlichkeiten wohl schmecken zu lassen. — Das Erntedankfest wird in unserer Kirche nächsten Sonntag gefeiert, 14 Tage später, wie im vorigen Jahre. Es ist das Fest, das bei Heiden, Juden, Christen mit gleichen Gefühlen begangen wird. An allen Orten und zu allen Zeiten brachte es das Gefühl des Dankes in verbiegender Weise zum Ausdruck. Es ist seinem Ursprung nach das erste Fest der Feste. Denn schon die Völker in der Zeit ihrer ersten Entwicklung fühlten sich veranlaßt zur Anerkennung der Güte ihrer Gottheit, die sich in der Darbietung des Fruchtsegens

lund gab. In den Erntefestgefühlen begegnet sich der urwächtige alte Germane mit dem modernen Rittergutsbesitzer, nur vielleicht mit dem Unterschied, daß jener die Dpfergarbe mit aufrichtigerem Dankgefühl darbrachte, als der Kulturmensche.

Pulsnitz. Wie aus dem Inserat ersichtlich, ist der Gewerbeverein Pulsnitz wiederum in den Besitz der Freikarten zu den Königl. Museen gelangt. Solche Karte berechtigt den Inhaber zum freien Eintritt in sämtliche Königl. Sammlungen an den Tagen, an welchen der Zutritt gegen Eintrittsgeld stattfindet. Ausgenommen von der Erlaubnis zur Besichtigung sind — nur im Winter — das grüne Gewölbe und die Gewehrgalerie. Angesichts der großartigen in der Residenz aufgespeicherten Kunstschatze ist es erfreulich, daß die Freikarten wieder erlangt sind und giebt der derzeitige Vorstand dieselben gern zur Benutzung. Da die Karten oft nicht wieder zurückgegeben worden sind, und schließlich alle fehlten, wird eine Einlage von 1 Mark verlangt.

Pulsnitz. Am vergangenen Sonntag feierte der hiesige „Turnerbund“ sein 39. Stiftungsfest in altberühmter Weise. Einem nachmittags 3 Uhr stattgefundenen Umzug durch die Straßen unserer Stadt folgte auf dem Turnplatz das Schauturnen, dem bei schönem Wetter gewiß viel mehr Freunde der Turnsache ihre Gegenwart geschenkt hätten. Das Turnen begann mit Freübungen. Hierauf wurde mit Befehl in fünf Abteilungen an den Geräten: Reck, Barren, Pferd-Vogel, Trampoline, Leiter geturnt. Die Musterriege zeigte ihre guten Leistungen an der Trampoline und am Pferd. Den Schluß bildeten sodann das Rüttern und ein interessante Turnspiele, wie: Türkenkopf, Drittenabschlagen, Schlag- und Jagdball. Es wurden gut eingelebte, dem Auge wohlgefällige Übungen, bei welchen die Exaktheit und Sicherheit noch besonders hervorgehoben seien, ausgeführt. Am Abend sah der Verein die Mitglieder und deren Angehörige, sowie werthe Gäste in recht erfreulicher Anzahl vereinigt. Verschiedene hübsche Aufführungen, wie das Festspiel mit den Eisenstabübungen, ausgeführt von 6 Turnern und das Reulenschwingen von 4 Turnerinnen, ferner: „Unsere Turnerlieder in Wort, Gesang und Bild“ und je ein Reigen von 24 Mitgliedern und 16 Turnerinnen boten anregende und angenehme Unterhaltung. Eines vermischten wir und wohl Alle bei dieser Feier: die schneidige Konzertmusik, mit welcher bisher immer unsere Stadtapelle bei solchen als größte Vereinsveranstaltungen im Jahre zu bezeichnenden Festen zur Verherrlichung beitrug. Den übrigen Teil der Festlichkeit füllten ein flotter Ball und eine von Herrn Bloner aufs Beste hergestellte Festtafel aus, welche die Teilnehmer bis in die frühesten Morgenstunden zusammenhielten.

Pulsnitz M. S. Die anheimelnde Gemütlichkeit und sorglos-fröhliche Stimmung, welche die Stiftungsfeste des Turnvereins für Pulsnitz M. S. und Böhmisches Dölling von jeher ausgezeichnet, verflochten auch die diesjährige Gründungsfeier. Dem eigentlichen Feste ging voraus morgens 6 Uhr ein Wettturnen, bei welchem in der ersten Stufe die Herren Reinhold Richter, Alwin Wähner, Erhard Proße, in der zweiten Stufe die Herren Arthur Berndt, Hermann Senf, Oskar Hirsch und die Jüglinge Paul Scheibe, Oskar Hübner und Richard Berndt Preise erhielten. Nachmittags 3 Uhr fand ein Umzug durch den Det und alddann auf dem Turnplatz (Wenzels Garten) ein Schauturnen statt. Hierbei wurde nach exakt ausgeführten Freübungen in Riegen geturnt. Rübungen und Turnspiele beendeten dieses öffentliche Turnen. Am Abend fand im Saale des Wenzel'schen Gasthofes für die Mitglieder und deren Angehörige Konzert, Tafel und Ball statt. Das geschickte, das Interesse immer wieder wachruhende Aneinanderreihen der verschiedenen vorzüglichen turnerischen Aufführungen während des Konzertes fand allseitige Anerkennung.

Großnaundorf, 15. September. Der Jagdpächter Herr Fabrikbesitzer Paul Raemmerer aus Dresden hatte heute das seltene Glück von 6 Hirschen den stärksten zu erlegen. — Am gestrigen Montag erreichten die diesjährigen Gerichtsferien ihr Ende. Es tritt nun der Geschäftsgang im vollen Umfange wieder ein, so daß auch die weniger bringlichen Sachen zur Erledigung kommen. Die Straf- und Zivilkammern werden wieder von den ständigen Vor-

tsche
n.
ch eigene
nach.
en
ome auch
menz,
erstr
rsatz
), Stifts
ab Zahn
asse.
en
La-
as,
tc.
s,
a,
ill-
hl!
n
kt.
Gesch,
ter, lam
n Zeit.
Seife
esden.
Pulsnit.
s
bezogen
r. 46.
ker
achte,
a.